





# Wiesbadener Nachrichten

## Das zweite Kriegs-Winterhilfswerk des deutschen Volkes hat begonnen

Am 8. September ist Ostermontag

Als der Führer im Spätherbst des Jahres 1934 das Winterhilfswerk des deutschen Volkes eröffnete, war dies eine Tat von revolutionärem Ausmaß und sozialistischer Tragweite, die entscheidend mit dazu beigetragen hat, aus dem Volk der Deutschen jene Gemeinschaft zu formen, die Opferbereitschaft und Instandhaltung heute im Kampf gegen die überalterte Welt der anglo-amerikanischen Weltmacht ist.

Nunmehr hat auf Anordnung des Führers mit dem Tage, da wir in das zweite Jahr des Krieges eingetreten sind, dem 1. September, auch das zweite Kriegs-Winterhilfswerk begonnen. Die kommenden sieben Monate werden darum nicht nur erneut, sondern in noch verstärktem Maße im Zeichen der Opferbereitschaft leben; die veränderten Verhältnisse bedürfen jedoch, daß an die Stelle von Soldaten und Gefreiten treten werden. Dies wird vor allem auch bei der Landwirtschaft, und bei der Kriegswirtschaft in diesem Jahre, auch kommt die Hundepfunde in Betracht. Die aufzubringenden Mittel werden im kommenden Winter wiederum vollstelliger Art sein und neben der Hauptaufgabe des WBS, der Unterhaltung der Hilfsbedürftigen, der Erhaltung von Betriebsstätten, von Kinderheimsstätten, von Erholungsheimen für Mutter und Kind und für den Behinderten der NSD, dienen. Die Ortsbeauftragten

für das zweite Kriegs-Winterhilfswerk sind mit den Betreuungsmannschaften bereits im großen Umfang beschafft, da sie in der Regel von den hiesigen Reichsbauern (Land) gestellt werden können. Hand in Hand mit der Ausgabe von Wertpapieren zwischen 10.— RM und 0,50 RM, die auch diesmal wiederum zu erheblicher Zeit ausgeben werden, geht die Kohlenbezugssituation, die in diesem Jahre besonders trübend in Ansehung gekommen wurde; außerdem können beim Kauf von besonders seltenen Wohnungen Kohlenlieferungen zusätzlich ausgeben werden. Auch eine Kleideraktion wird wieder stattfinden; doch werden die gesammelten Kleidungsstücke nur gegen Scheinbills oder Abkürzungen der Kleiderkarte auszugeben werden. Mit Unterstützung der in worden anfallende Mütter und hinterlegte Familien-Gemeinschaften und einseitige Kräfte ohne Lebensmittelfarte verteilt.

Auch werden die Kleideraktionen in den nächsten Monaten, die jeweils durch eine der Gliederungen der NSD durchgeführt werden, trübend in Ansehung der Kriegs-Winterhilfswerk in der Tat der deutschen Polizei und ein Tag der Wehrmacht. An die Stelle des Eintopfnachmittags tritt der Ostermontag. Als erster Ostermontag ist der 8. September festgesetzt.

Im kommenden Sonntag wollen wir darum alle erneut dem Führer durch unsere Opferbereitschaft beweisen, daß wir würdig sind der Opfer, welche unsere Brüder in Waffen im Osten, Norwegen, Holland, Belgien, Frankreich, England, usw. und in der Luft gebracht haben und noch bringen werden.

Dans Fleischer kommt dessen Streichquartett a-moll, op. 12 zur Aufführung, weiter sind mit Erklärungen auf den Vortragenden D. Müller, G. Gähler, A. Geißler, Jul. Klaus, C. H. Grovermann, F. Gröner und D. Gerber vertreten. Anschließend der Kammerkonzerte sind das Quartett des Rode-Quartetts, die Bläsertruppe und Mitglieder des Städt. Musikvereins. In zwei weiteren Abenden im September spielen Union Jazz (Klaviertrio) und August Band (Klavier) sämtliche Werke für Violoncello und Klavier von L. v. Beethoven.

Im Heilensbühnen: Aus dem Wiesbadener Konzertleben nicht mehr wegzudenken, ist auch der Verein für Künstler und Kunstfreunde, aus dessen in der diesjährigen Generalversammlung durch seinen Vorsitzenden, den Oberregimentsarzt und Städtischen Musikdirektor Moritz Schmitt, im Jahresbericht hervorgeht, daß der Klub, die Wälder hören beim Park der Wälder zu bewahren, durch den guten Besuch der Konzerte im vorigen Winter, vielfach vor das Haus ausverkauft, glänzend überlebt worden ist. Auch für die diesjährigen haben Konzerte im wiederum erste Künstler und Kunstfreunde veranstaltet worden, wie: Walter Gieseler, Claudia Kraus, Gerhart Mühl, Prof. Georg Kellenkampff mit Siegfried Schulze, Karl Schmitt-Walter mit Ferdinand Leitner, das Quartette di Roma und das Brevon-Quartett. Auch für Wiesbaden sind der Wälder Gerhart Mühl und der Brevon-Quartett, dem Viktorie Stern, Otto Schell, Rudolf Wiel und Leo Schürger angehörend, Gerhart Mühl, und des Brevon-Quartett haben große Erfolge und glänzende Anerkennung durch die Presse aufzuweisen.

In den Vortragssachen der einzelnen Konzerte, die wieder Gesamtveranstaltungen stattfinden, haben die Meisterwerke der klassischen und romantischen Musikliteratur im Vordergrund, Vertreter sind Prof. Beethoven, Schubert, Strauss, Schumann, Chopin, Liszt, Wolf und Richard Strauss. Außerdem sind Erklärungen von Giovanni Giuseppe Cammer, Vittorio Domenico Verardi, Giulio Weissmann, Nodranho Bissetti, Salazar und Gerhart Mühl. Die Konzerte des Vereins der Künstler und Kunstfreunde werden wiederum jeweils wie auch im Vorjahre Sonntagsvormittags stattfinden.

Die ersten fünfzehner waren fällig. Dank der schon einmal dein Glück probiert? Radweg mit dem 1. September die braunen Glücksminne, welche diesmal die Höhe der Reichsleiter der NSD für nationale Arbeit anbieten, wiederum im Straßenbild in Erscheinung treten, sind auch nunmehr die ersten Gewinne gezogen worden. So hat in einem total der Anwesenheit ein Volksgenosse aus Eilen einen glücklichen Gewinn, als er gleich am Anfang einen 500-Mark-Gewinn erzielt hat, der die gleiche Summe gewann. Das die Lebensart, das das Glück gleichsam auf der Straße liegt und man es nur aufsuchen braucht, noch etwas mehr ist als eine Lebensart, sollte ein dritter Volksgenosse in der Ecke Friedrichstraße und Kirchstraße einen Glückswinn für ein halbes Jahr erlangt und seinen Augen nicht traute, als er auf dem auseinandergegangenen 500 RM las. — Diesen drei Gewinnern werden noch viele folgen an. Auch wir wollen einmal unser Glück versuchen. Sollte es uns nicht gelingen, so wollen wir über unsere persönliche Enttäuschung nicht nachdenken, daß wir damit einen kleinen Beitrag zu dem Arbeitsglück der Volksgemeinschaft beigetragen haben.

## Ein Wiesbadener Ritterkreuzträger wurde Admiral

Der Wiesbadener Ritterkreuzträger Viceadmiral Günther Lüdens, ist zum Führer und obersten Befehlshaber der Wehrmacht zum Admiral befördert worden. Admiral Lüdens, der 1889 in der Kurstadt des Vaters der Welt erblickt, ist einer der ersten Ritterkreuzträger in der Marine in diesem Jahre. Er erhielt diese hohe Auszeichnung in Anerkennung seiner hervorragenden Führung des Seehörers „Leberecht Maas“ im Polenfeldzug, für seinen unternehmenden neuen Dienst und seine erfolgreichen Einsätze der Flotte gegen Norwegen, wo er überall erfolgreich mitwirkte. Erst am 1. Januar 1940 war der berühmte Offizier zum Viceadmiral befördert worden. 1910 trat er in die deutsche Marine ein und nahm als Leutnant zur See und Torpedobootkommandant und Stabskapitänführer in den holländischen Südpunkten am Weltkrieg teil.

Ihr war durch zwei große Kampfen erhebt und wurde loben von einem alten Diener geöffnet.

„Guten Abend, lieber Friedrich!“ sagte Ja mit ihrem sonnigen Lächeln und reichte dem Alten die Hand.

„Gott segne Ihren Eingang!“ — sagte der Friedrich, und eine Träne rollte ihm über die zunähe Wangen.

„Wie schön ist es hier! Wie es nach Weiden duftet!“ sagte Ja.

„Tambö, ja! Schön ist es allemal, wenn der Frühling kommt! Und heute ist er so früh da, weil wir wieder eine junge Herrschaft haben! Und da ist auch die Baste!“ —

„Grüß Gott, Baste!“ — Da bin ich nun also auf Höglingshaus, wo einst mein Vater war, den ich nie gefannt! — Da müssen Sie mir viel, viel erzählen, Baste!“ sagte Ja und reichte beide Hände der vor ihr stehenden.

„Willkommen, herzlich willkommen!“ sagte Baste.

Langsam schritt Ja über die breiten Sandsteinstufen der Auffahrt, und mit einem eigenartig befremdenden Gefühl trat ihr Fuß über die Schwelle des Hauses in die frisch erhaltene Diele mit ihren weichen Korbmatzen, den hohen Wandspiegeln, dem Blumenstorf, der auf den Füßen und Konsolen in verschwenderischer Fülle duftete. Sie blieb wie gebannt stehen und sah starr geradeaus.

Die breite teppichbelegte Treppe kam eine Dame herab, hoch und schlank gewachsen, im schwarzen Geldkleid.

Ihr Gesicht war hüftler wie Wachs und von grotesker Häßlichkeit, trotzdem ein freundliches Lächeln ihren Mund umspielte.

„Willkommen auf Höglingshaus, mein Kind! Herzlich willkommen!“ — rief sie jetzt und streckte beide Hände dem jungen Mädchen entgegen.

„Guten Tag, liebe Tante!“ sagte Ja leise und griff wie hilflos nach dem Hals ihres heiteren Halbbruders.

„Mein Gott, Kind, einen Hund bringt du mit. Welch eine Idee! Und ausgerechnet einen leich häßlichen Käter.“ — Fräulein Elvira lachte und zeigte ihre schmalen, spitzen Zähne. „Er ist doch nicht böse, wie?“

„Aber keineswegs liebe Tante!“ — Wehrte, daß ich ihn gleich mitbrachte, aber ich trenne mich nie von Barry, und er sollte doch mit mir zugleich meine neue Heimat kennenlernen!“

Fräulein Elvira trat langsam näher herzu.

„Wenn das so ist...“

Der Unteroffizier, der das kleine Gohaus betrat, sah sich um. „Aber die Tische waren schon alle besetzt. Gestatten Sie?“ fragte er höflich den Mann, der allein in der Ecke saß und sein Bier trank. Der Fremde nickte, sah den Unteroffizier an und nahm einen nachdenklichen Schluck bis zur Hälfte. Der Soldat schenkte das Kanneel und die Gohaus und setzte sich mit einem hörbaren Seufzer.

„Sie kommen von draußen?“ begann der Fremde das Gespräch. „Ich sagte der Unteroffizier, vornehmere hätte ich noch die Bekleidung bekommen.“ „Artillerie ist in diesem Jahre viel wert“, lächelte der am Tisch. „Gott sei Dank, daß wir noch davon haben.“ „Stimmt!“ Der in Uniform warf einen forschenden Blick auf den anderen. „Sabe mich manchmal selber als Artillerist gewundert, was die Robe so alles aushalten.“ „Darauf“, fragte der Fremde am Tisch und winkte dem Ober. „Darauf ist Ihnen ein Bier bestellt? Wir in der Heimat freuen uns doch wenn wir für einen, der draußen ist, was tun können. Die Heimat dankt der Front!“ „Leite er ruhig hinaus, als der Unteroffizier soveret.“

„Wissen Sie“, lachte der im schwarzen Rod, „als Herrschaft habe ich im Frieden oft gehört, daß die Heimat im Jahre ganz und gar unwichtig ist. Die Dampfböde bleibe doch immer das Herz. Aber jetzt im Jahre habe ich meine Meinung gründlich geändert.“ Der Keller brachte das Bier. „Ihr Wohl!“ laut der Soldat und hob dem in der nächsten Ecke das Glas entgegen. „Auch“, fragte der andere lächelnd, „weshalb haben Sie Ihre Meinung geändert?“ „Geben Sie“, lachte der Soldat, „was wären wir da draußen, wenn wir uns nicht auf die Fronten mit unserer Arbeit verlassen könnten. Kanonen und Geschosse sind von einer Qualität, die ihregleichen sucht. Das gibt uns erst das volle Gefühl der Überlegenheit dem Feind gegenüber.“ „Das weiß ich“, lächelte der Mann am Tisch, „und wenn ich auch nur ein kleines Köchlein im großen Getriebe bin, fühle ich mich dennoch in jeder Sekunde auch auf mich verlassen.“

„Was arbeiten Sie denn?“ fragte der Unteroffizier ernsthaft. „Ich“, lächelte der im schwarzen Rod, „drehe Kanonenrohre.“ „Oh“, lachte der Feldknecht vergnügt, „wenn's so ist, dann dankt auch die Front der Heimat.“ Und er behellte auf seine Rechnung die nächsten beiden Biere. C. C. G.

**Die gute Cigarette auch mit Bedacht anzünden!\*)**

**ATIKAH 5/9**

\*) Beim Anzünden leicht zünden, damit die Cigarette nicht einseitig verpöht. Über die Flammhöhe halten die tüchtigen Flammenspezialisten!

## Die ersten fünfzehner waren fällig

Dank der schon einmal dein Glück probiert? Radweg mit dem 1. September die braunen Glücksminne, welche diesmal die Höhe der Reichsleiter der NSD für nationale Arbeit anbieten, wiederum im Straßenbild in Erscheinung treten, sind auch nunmehr die ersten Gewinne gezogen worden. So hat in einem total der Anwesenheit ein Volksgenosse aus Eilen einen glücklichen Gewinn, als er gleich am Anfang einen 500-Mark-Gewinn erzielt hat, der die gleiche Summe gewann. Das die Lebensart, das das Glück gleichsam auf der Straße liegt und man es nur aufsuchen braucht, noch etwas mehr ist als eine Lebensart, sollte ein dritter Volksgenosse in der Ecke Friedrichstraße und Kirchstraße einen Glückswinn für ein halbes Jahr erlangt und seinen Augen nicht traute, als er auf dem auseinandergegangenen 500 RM las. — Diesen drei Gewinnern werden noch viele folgen an. Auch wir wollen einmal unser Glück versuchen. Sollte es uns nicht gelingen, so wollen wir über unsere persönliche Enttäuschung nicht nachdenken, daß wir damit einen kleinen Beitrag zu dem Arbeitsglück der Volksgemeinschaft beigetragen haben.

— Hohes Alter. Wilhelm Joll, Dranienstraße 36, 1. letern am 5. September in forpeltlicher Fritide seinen 81. Geburtstag.

Aber als sie jetzt Ja ihre schmale, hüble Hand reichte, fief ein Jittern durch den Körper des Hundes, und er hob den biden, gekenteten Kopf eine Linie höher.

„Ich konnte dich selber nicht abholen, Ja, ich bin oft leidend und vermale die Abendfülle. Aber komm nun, ich will dir deine Zimmer zeigen!“ sagte Elvira lebenswürdig und öffnete die Tür zum Empfangszimmer.

„Wie schön ist es hier! Wie hell das Feuer brennt im Kamin!“ sagte Ja mit strahlendem Lächeln.

„Schau, Barry, da darfst du dich wärmen und auf dem Harenfell am Fenster ausstrecken! So gut hast du es noch nie gehabt, nicht wahr, mein Atikah?“ rief Ja und drückte den Hund auf den weichen Teppich. „Nun bleibst du schon liegen, bis ich wiederkomme!“

Und Barry streckte sich bequäglich aus und legte mit einem Seufzer der Befriedigung den biden Kopf zwischen die Pfoten, er war von der weiten Fahrt rechtigshaffen müde.

„Hier links ist die Bibliothek und das Gohelzimmer, Ja! Alles ist zu deiner Verfügung, und es reicht dich es durch dies kleine Kabinett in dein Schlafzimmer!“ sagte Fräulein Elvira und schritt durch das Garderobenzimmer, das nur das Bad und einige große, weißdattete Schränke enthielt, auf die nächste Tür zu, die sie öffnete. Ja trat über die Schwelle.

„Ah, das blaue Zimmer!“ sagte sie leise. „Hier hat mein Vater gewohnt dormal. Tante Elvira! Du mußt mir recht oft und recht viel von ihm erzählen, nicht wahr? Du hast ihn doch so gut gefannt, bist mit ihm zumangegemein, bist ihn der jühe, pflichtige Tod hier erit.“

„Das müß ich gern tun, mein Kind, wenngleich das nun ja schon so endlos lange her ist — bald manzig Jahre!“ sagte Elvira gelassen und freundlich und half dem jungen Mädchen den Tuchmantel und den Hut abnehmen.

„Ich lasse dich nun allein, Ja! In einer halben Stunde ruft dich das Gong zu Tisch! Dein Gepäc wird eben gebracht, und da ist so auch schon deine Kammerfrau...“

Ja lachte hell auf.

„Jenz ist nicht meine Kammerfrau, liebe Tante! Jenz ist meine Freundin, meine zweite Mutter! Sie hat mit mein ganzes Leben schon und warm gemacht, meine liebe, gute, alte Jenz!“ und Ja legte zärtlich ihre Wange an die weife der alten Frau und bat: „Bitte, hilf mir auspacken, Jenz!“

(Fortsetzung folgt.)

## Die Erbin von Haßlingshaus

ROMAN VON J. VON SCHILLING

8. Fortsetzung (Kadbrud verboten)

„Ich führe Sie denn durch eine Tür ins Kellergehoß über die Dienertreppe jeden Abend hinauf in das Manlardenhäuschen, wo Jenz Ihre wartet und wo Sie sicher und sanft schlafen werden.“

Sabette und Friedrich sind ebenfalls eingeweiht, daß Sie oben und nicht unten im brauen Zimmer schlafen; diese beiden Alten sind ihnen treu ergeben.

Und nun noch eins, mein Fräulein! Es wird ein gelber, schlauer Koffer unter Ihrem Gepäc sein; unterweisen Sie bitte Ihre Dienerin, denselben als Ihr Gepäc auszuzeichnen und im Garderobenzimmer aufzustellen. Ich brauche denselben für meine Zwecke!

Ihr ergebenster Helmut Strebant.“

Dreimal hatte Ja den Brief gelesen, jetzt reichte sie ihn schweigend der alten Jenz.

„Les alles genau durch, Jenz! Du bist ja durch mich in alles eingeweiht! — Du weißt genau, daß du möglichst viel um mich sein mußt in Höglingshaus, aber ich kann mir nicht helfen, dies alles kommt mir so wunderbar! — So übertrieben noch! Diele Belorgnis um meine Person...“ sagte Ja lächelnd, und ihre Hand glitt zärtlich über Barry.

„Er hat recht, der Herr Strebant, Jachen! Ich sehr gut, daß du nicht da unten schlafen sollst in dem fremden Haus! Ich werde nun meine Augen offen halten, daß dir nichts geschieht!“ sagte Jenz bedächtig und nahm ihre große Hornbrille ab.

Ja aber verpfändete das Briefblatt in winzige Stücken, öffnete das Fenster und ließ die Papierfahnen im Frühlingwind davonflattern.

Die Hupe des Autos tönte; ein heller Lichtschein fiel in den Wagen, der jetzt keine Fahrgeschwindigkeit verlangsamte und plötzlich anhält.

„Fried Strebant hat mit abgesehenen Fuß an den Schlag und half Ja beim Aussteigen. Das Gittertor vor









**Nach den großen Erfolgen**

unserer Lustspielfilme in den letzten Wochen zeigen wir ab morgen ein weiteres Brillant-Feuerwerk des Witzes!



Ein überaus heiterer UFA-Film mit Fritz Kampers - Oscar Sabo Leo Peukert - Fr. Genschow Charlotte Schellhorn u. a. Spielleitung: Paul Ostermeier **Erstaufführung morgen/Donnerstag**

Heute letztmalig

Hans Moser

in

**Meine Tochter lebt in Wien**

Anfangszeit 3.45 5.45 7.45. Nicht f. Jugendliche

**UFA-PALAST**

**Theater • Kurhaus • Film**

Deutsches Theater, Mittwoch, 4. Sept. 1940. 18.30 Uhr: „Das kleine Häftchen“, außer St. N. — Donnerstag, 5. Sept. 1940. 18.30 Uhr: „Wie einst im Mai“, außer St. N.

Kurhaus, Donnerstag, 5. Sept. 18 Uhr: Konzert. Vg.: Musikdirektor August Rogg. 20 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schmid.

Bräunleinsbühne, Donnerstag, 5. Sept. 11 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Konzertmeister Otto Kiehl.

Scala-Varieté. Die große Artistenschau. Varieté der guten Stunde mit 9 Spitzenleistungen.

Film-Theater:  
Ufa-Palast: „Meine Tochter lebt in Wien“.  
Walhalla: „Gern hab ich die Frau'n geliebt“.  
Exter: „Herz ohne Heimat“.  
Ufa-Palast: „Kornblumenblau“.  
Capitol: „Rästel um Beate“.  
Apollo: „Leidenschaft“.  
Urania: „Die letzte Fahrt der Santa Margaretha“.  
Jugendprogramm: „Sung-frau gegen Böse“.  
Luna: „Zwei Welten“.  
Olympia: „Der weiße Adler“.  
Union: „Wüstenfahrt einer Königin“.  
Königs-Spieltheater: „Der ungetreue Eckhart“.  
Sauna-Spieltheater: „Der Postmeister“.

**Liebe, Lieder und Gelächter - 1 1/2 Stunden schönsten Vergnügen**

Bis Sonnabend einschließl.

Die neueste Wochenschau läuft am Schluß jeden Programms



Leni Marenbach Paul Kemp Claire Schlichting Ludwig Schmitz Lucie und Cordy Milowitsch in dem Terra-Film

**Kornblumenblau**

Ein heiterer Film vom Rhein

Kornblumenblau ist der Himmel am herrlichen Rheine. Kornblumenblau sind die Augen der Frauen beim Weine. Darum trinkt Rheinwein, Männer seid schlau, Dann seid am Ende auch ihr Kornblumenblau!

Ein Film, der Ihnen viel Freude machen wird!

Spielzeiten: **3.00** **5.15** **7.40**

Mit dem Hauptfilm beginnt das Programm.

Bitte halten Sie die Anfangszeit ein!

Jugend hat keinen Zutritt!

0.50 0.75 1.00 1.25 1.50 2.00

**Film-Palast**

**Sistra**  
der neue Bodenbelag  
isoliert lichterhaft

**Carl Grünig**  
Friedrichstraße 8, 45  
Sammlernummer 201/4  
Spezialbau: Tapeten  
Linolesium - Korkparkett!

**Gaschutztüren**  
**Blenden** usw.  
staal. gepüß. preiswert und kurzfristig  
FERTIG AN  
**W. LEHNA METALLBAU**  
RUF 28514 WIESBADEN SEDASTR. 9

In stahlsparender Bauart vorrätig

**Bettfedern-Reinigung** mit moderner Reinigungsmaschine  
**DAUNEN FEDERN INLETTE**  
**Betta-Werner**  
Kaiserstraße 29  
1000 Wiesbaden  
TELEFON 27939

**WERDET MITGLIED DER NSV!**

**Rheinische Weinstuben**  
Webergasse 8 Das gepflegte Abendlokal  
Barbetrieb bis 2 Uhr nachts  
Kapelle: HASEKE-RECHENBACH

Gelbe Kartoffel frei Keller. Gaub. Karl-Ludwig-Str. 10. V. Gehl den Tieren Trintwaller!

Fritz Seybold  
**„Gute Stube“**  
Wörthstraße 18  
Ruf 24111

Am Flügel und Akkordion  
**Josef Schultze**



**Riesen-Circus BUSCH**  
NÜRNBERG

WIESBADEN • ELSASSER PLATZ

**Nur noch 3 Tage**

zeigt Busch dieses SPITZENPROGRAMM auslesener artistischer Höchstleistungen!

Und noch eins:  
**Wirkliche Volkspreise!**  
**Täglich 15 Uhr und 19.30 Uhr**

Nachmittags zahlen Kinder nur halbe Preise!

Sichern Sie sich gute Plätze im Stadtvorverkauf Zigarrenhaus J. Kauer, Kirchg. 36 (9-13.15 u. 14.45-18 Uhr). Vorverkauf ferner an den Circuskassen, Ruf 20445

Täglich ab 9 Uhr vormittags  
**Große Tierschau**  
und **Marstall-Besichtigung**  
mit Sondervorführungen des phänomenalen Fakirs EPPII

**APOLLO**  
Moritzstraße 6

HEUTE und MORGEN!  
**Olga Tschechowa, Hans Stüwe**  
Traudl Stark, Paul Otto

**Leidenschaft**

Ein Film, der die ganze Leidenschaftlichkeit einer Liebe schildert  
Nicht für Jugendliche!

In jedem Programm: Die neueste Wochenschau

**CAPITOL**  
Am Kurhaus

HEUTE und MORGEN!  
**Lil Dagover**  
Albrecht Schoenhals, Sabine Peters

**Rästel um Beate**

Ein großer Gesellschaftsfilm von Liebe, Freundschaft, Ruf und Ehre einer Frau  
Jugendliche zugelassen!

**Begehrte Empfehlung**  
Bücher empfiehlt sich in u. außer Hause. Vno u. 28. 621 an Taub. Berl. Nähm.-Reparat. Th. Brüd. Goethestraße 18. Telefon 22605

**Unterricht**  
Für Oberprimaner o. h. o. e. einer Mathematikunterricht bei Frau C. 622 T. 3. Dame, perfekt französisch, gibt Einz.-Unterricht. Konversation. Frau Elisabeth von der Bahen. Wörthstr. 7. 3.